

Emmanuel Macron – nun wieder auf der ukrainischen Seite?

David Engels

Schon wieder geht es durch die Medien: Emmanuel Macron hat sich diesmal ganz explizit an die Seite der Ukraine gegen den russischen Aggressor gestellt. Oder doch nicht?



Redaktion:

David Engels
Justyna Schulz
Stanisław Żerko

Die "Kommentare" geben nur die Meinung ihres Verfassers und nicht des Instituts wieder.

Instytut Zachodni
im. Z. Wojciechowskiego

📍 ul. Mostowa 27A
61-854 Poznań

☎ (+48) 61 85 27 691
✉ izpozpl@iz.poznan.pl
🌐 www.iz.poznan.pl

Frankreich hat seit Kriegsbeginn schon zahlreiche Kehrwenden hingelegt. Während sogenannte „Populisten“ wie Boris Johnson oder die polnische Regierung sich dezidiert für eine unbedingte Unterstützung der Ukraine ausgesprochen haben und nicht nur Worte, sondern auch Waffen geliefert haben, sprach sich Paris zunächst lange für den „Dialog“ mit Putin aus, reflektierte über nötige „Sicherheitsgarantien“ für Rußland und betrachtete



eine EU-Aufnahme der Ukraine als einen Prozeß, der „Jahrzehnte“ in der Zukunft stehe. In den folgenden Monaten konnte man dann ein gewisses Hin und Her beobachten: Auch, nachdem der deutsche Kanzler Scholz am 27.2.2022 seine „Zeitenwende“ beschwor, blieb Frankreichs Engagement für die Ukraine verhalten. Als dann klar wurde, daß Deutschland die versprochenen Waffen nicht, oder doch nicht zeitig und in angemessener Menge liefern würde, schob Frankreich eigene Panzerlieferungen in den Vordergrund und beschwor eine Unterstützung der Ukraine „bis zum Sieg“, nur um dann erneut, als die deutschen Leopard-Panzer 2023 (tröpfchenweise) endlich geliefert wurden, wieder zurückzustecken – und so weiter. Nachdem nun klar geworden ist, daß Deutschland auf absehbare Zeit noch nicht einmal seine 2%-Verpflichtung bei der Finanzierung seiner Rüstung einhalten wird und will, und auch die USA unter einem politisch angeschlagenen Präsident Biden zunehmend auf Verhandlungen drängt, erklärte Frankreich, Osteuropa lange nicht ernst genug genommen zu haben, und stellt der Ukraine neben militärischer Unterstützung seit Juni 2023 auch eine NATO- und sogar EU-Mitgliedschaft in Aussicht – wo Paris lange selbst eine Aufnahme von Nordmazedonien und Albanien als zu risikoreich empfand...

Was ist davon Zickzackkurs zu halten? Handelt es sich, wie in einem jüngsten Politico-Artikel vermutet, endlich um die große Einsicht (<https://www.politico.eu/article/france-emmanuel-macron-ukraine-war-russia-uturn-vladimir-putin/> s. ähnlich auch <https://www.lexpress.fr/monde/europe/adhesion-de-lukraine-a-lotan-le-revirement-demmanuel-macron-JJN54NWCDJCXLNHDTBHKRNOK3Y/>)?

Es mag zynisch klingen, aber während Deutschland oft genug als „böser Junge“ der europäischen NATO-Partner herzuhalten hat, ist, bei Lichte besehen, Frankreich um keinen Deut besser; und wenn Frankreich auch eine erheblich schlagkräftigere militärische Kapazität unterhält als die Bundesrepublik, dient diese doch weniger gemeinsamen NATO-Zielsetzungen als vielmehr der (auf verlorenem Posten durchgeführten) Verteidigung der eigenen post-kolonialen Interessen in Afrika. Kurz gesagt: Frankreich erlaubt sich, die Ukraine immer in jenen Momenten zu unterstützen, wo es Paris nichts kostet, da Emmanuel Macron weiß, daß er sich im entscheidenden Moment jedesmal hinter den Bündnispartnern verbergen kann, die ihn „leider“ an der Fortsetzung seiner gutgemeinten Ideale hindern. Nur dann, wenn die Bündnispartner selber nach vorne preschen, wird es im Elysée merklich still und zeigt der französische Präsident so lange staatsmännische Zweifel, bis jegliches Risiko, Farbe bekennen zu müssen, wieder vorbeigezogen ist.



Denn die Wahrheit ist: Frankreich hat keinerlei unmittelbares Interesse in Osteuropa. Bereits die Visegrad-Staaten hat Frankreich seit Jahren im Gegenzug für freie Hand im Mittelmeer der deutschen Einflußzone überlassen; am Krieg zwischen der Ukraine und Rußland interessiert Frankreich also höchstens die einander in etwa die Waage haltenden Perspektiven von Waffenverkäufen an Kiew, der Fortsetzung guter Beziehungen zu Rußland und natürlich des Schielens nach China, dem großen Handelspartner, dem Macron vor einigen Monaten bereits einen Blankoscheck für die Annektion Taiwans ausgestellt hat. Und auch, daß Macron vor nicht allzulanger Zeit die NATO als „hirtod“ bezeichnete, sollte man nicht auf die leichte Schulter nehmen. Denn noch wichtiger als die wirtschaftlichen oder strategischen Sorgen: Frankreich ist ein Land, das nach den Aussagen seiner sämtlichen wichtigen Parteiführer am Rande eines Bürgerkrieges steht, wie auch die jüngsten Unruhen gezeigt haben. Über ein Fünftel der Bevölkerung ist mittlerweile afrikanisch-nahöstlicher Herkunft und hat mit europäischen Sicherheitsfragen nichts zu schaffen; nicht nur ein Großteil der französischen Rechten (von Sarkozy über Zemmour bis Le Pen), sondern auch der Linken ist – teils aus nationalistischen, teils aus internationalistischen Gründen – auf der russischen Seite; und über 60% der Bevölkerung machen sich vor allem über die rapide Abnahme der Kaufkraft und die interne Sicherheitslage Sorgen – was soll da eine langfristige Einbindung in einen Konflikt zwischen zwei Ländern, die aus französischer Perspektive, für die bereits Deutschland zu „Osteuropa“ zählt, irgendwo weit in Zentralasien verortet sind und keinerlei unmittelbare gemeinsame Interessen mit Frankreich aufweisen?

Insgesamt also läßt sich bis zum Nachweis des Gegenteils sagen: Frankreichs Rolle im Ukraine-Krieg ist für Paris keine primäre und auch keine sekundäre Frage – es ist ein bloßes Prestigeproblem, bei dem es lediglich für einen angeschlagenen und spektakulär unpopulären Präsidenten darum geht, im Hinblick auf seine verbleibende Amtszeit und die anstehenden EU-Wahlen 2024 ein paar gelegentliche Bonuspunkte als internationaler Staatsmann einzufahren und mit einer geschickten Schaukelpolitik zwar niemals mehr als das absolut Nötige liefern zu müssen, um das eigene Gesicht zu wahren, gleichzeitig aber alle Möglichkeiten offenzuhalten, nach Kriegsende mit allen Konfliktpartnern „privilegierte“ Beziehungen aufnehmen zu können.

Illustration: https://live.staticflickr.com/65535/51917655620_b07613f9d1_b.jpg